

Kernpunkte 2

Februar 2015 / Kurzdokumentation zur Kernenergie Diskussion: Tatsachen und Argumente

Nagra schlägt Gebiete Zürich Nordost und Jura Ost vor

Zürich Nordost und Jura Ost: Diese beiden Standortgebiete möchte die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) für die voraussichtlich 2017 beginnende dritte Etappe der Standortsuche für geologische Tiefenlager vertieft untersuchen. Zwar erfüllen laut Nagra alle sechs ursprünglich ausgewählten potenziellen Standortgebiete die im Sachplan definierten hohen geologischen und sicherheitstechnischen Anforderungen. Die Standortgebiete Jura Ost und Zürich Nordost weisen jedoch günstigere Bedingungen auf. Die technischen Berichte und Analysen der Nagra werden nun von den Bundesbehörden überprüft und den Standortkantonen und -regionen zur Stellungnahme unterbreitet. Nach einer öffentlichen Anhörung wird der Bundesrat voraussichtlich Mitte 2017 auf Grundlage aller Ergebnisse entscheiden, ob er den von der Nagra vorgeschlagenen Standortgebieten zustimmt.

Energiestrategie 2050: Urek-S tritt auf erstes Massnahmenpaket ein

Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates (Urek-S) hat am 12. Februar 2015 mit 11 zu 1 Stimme beschlossen, auf die Vorlage zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 einzutreten. Die Mehrheit ist vom Handlungsbedarf überzeugt. Die Vorlage diene als gute Grundlage für die kommende Detailberatung. Die Kommissionsmehrheit hält aber fest, dass noch viele Fragen offen seien, die einer gründlichen Prüfung bedürften. So müsse bei der Ausgestaltung der Vorlage die Versorgungssicherheit an erster Stelle stehen. Auch die wirtschaftlichen Auswirkungen, die mit der Umsetzung der Massnahmen des ersten Pakets der Energiestrategie 2050 entstünden, müssten genau betrachtet werden.

Ensi: Nachrüstkonzepte für Mühleberg mit Auflagen gutgeheissen

Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) hat die Massnahmen, die das Kernkraftwerk Mühleberg (KKM) für die Restlaufzeit bis 2019 vorsieht, geprüft und mit Auflagen akzeptiert. Die Stellungnahme des Ensi wird als Nächstes der Kommission für nukleare Sicherheit unterbreitet. Die abschliessende Verfügung wird die Behörde nach deren Befund erlassen. Die BKW teilte mit, das KKM werde die Forderungen erfüllen und umgehend mit der Umsetzung der Nachrüstmassnahmen beginnen. Die BKW rechnet für diese Nachrüstungen weiterhin mit den bereits im Sommer 2014 angekündigten Kosten von 15 Millionen Franken. Bis 2019 wird sie insgesamt rund 200 Millionen Franken in den Betrieb und in die Instandhaltung von Mühleberg investieren.

Ungarn: Paks-Ausbau nach Plan

Die Vorarbeiten für den Bau der zwei Kernkraftwerke am Standort Paks in Ungarn verlaufen wie geplant. Dies hat der Generaldirektor des russischen Staatskonzerns Rosatom, Sergei Kirienko, gegenüber der russischen Nachrichtenagentur Tass erklärt. Der eigentliche Bau werde im Frühjahr 2015 beginnen. Kirienko sagte ferner, dass er die Möglichkeit, in Paks zwei weitere Blöcke zu bauen, nicht ausschliesse. In Paks stehen zurzeit vier Kernkraftwerke sowjetischer Bauart in Betrieb.

Weitere zehn Betriebsjahre für Sizewell B in Grossbritannien ...

Die britische Aufsichtsbehörde hat die periodische Sicherheitsüberprüfung des seit 1995 in Betrieb stehenden Kernkraftwerks Sizewell B genehmigt. Sie verlängerte dementsprechend die Betriebsbewilligung um weitere zehn Jahre bis

Redaktion: M.-F. Aepli,
B. Bechtold, M. Brugger, M. Rey,
S. Rychard, M. Schorer
Nuklearforum Schweiz
Postfach 1021
3000 Bern 14
Telefon 031 560 36 50
Telefax 031 560 36 59
info@nuklearforum.ch
www.nuklearforum.ch

Erscheint 12-mal jährlich
ISSN 1421-0347

© 2015 Nuklearforum Schweiz

2025. Jedes Kernkraftwerk in Grossbritannien muss alle zehn Jahre eine Sicherheitsprüfung bestehen, um am Netz bleiben zu dürfen.

... und Tricastin-2 in Frankreich

Das Kernkraftwerk Tricastin-2 hat sich der dritten umfassenden Zehnjahres-Überprüfung erfolgreich unterzogen. Die französische Aufsichtsbehörde verlängerte die Betriebsbewilligung von Tricastin-2, das seit 1980 in Betrieb steht, unter Auflagen um weitere zehn Jahre. Wie in Grossbritannien gibt es in Frankreich keine feste Betriebsdauer für Kernanlagen. Rund alle zehn Jahre findet eine umfassende Sicherheitsüberprüfung statt.

Belgien: Doel-1 abgeschaltet

Das derzeit in Belgien geltende Ausstiegsgesetz sieht die Beschränkung der Betriebsdauer der Kernkraftwerkseinheiten auf 40 Jahre vor. Deshalb wurde das Kernkraftwerk Doel-1, das am 15. Februar 1975 den Betrieb aufnahm, von der Betreiberin Electrabel am 15. Februar 2015 vom Netz getrennt. Die neue Koalitionsregierung plant jedoch, die Laufzeiten von Doel-1 und -2 – wie bereits 2009 vorgeschlagen – von 40 auf 50 Jahre zu verlängern. Derzeit laufen deswegen Verhandlungen zwischen der Electrabel und der Regierung. Falls sie sich nicht einigen, muss im Dezember ebenfalls Doel-2 abgeschaltet werden.

Unterstützung aus China für argentinisches Neubauprojekt

Argentinien und China haben Anfang Februar 2015 ein Zusammenarbeitsabkommen zum Bau von Argentiniens viertem Kernkraftwerk – Atucha-3 – ratifiziert. Argentinien ist für Vorprojektierung, Auslegung, Bau, Inbetriebnahme und Betrieb verantwortlich. China liefert Ausrüstung, Komponenten und Dienstleistungen. Die beiden Länder haben zudem vereinbart, den Bau des fünften Kernkraftwerks – Atucha-4 – zu prüfen. In Argentinien stehen derzeit drei Kernkraftwerke in Betrieb: Zwei am Standort Atucha und eines am Standort Embalse.

Ägypten und Russland vereinbaren Kernkraftwerksbau

Der russische Staatskonzern Rosatom und das ägyptische Energieministerium haben vereinbart, vertiefte Gespräche über den Bau eines Kernkraftwerks in Ägypten zu führen. Dazu wurde eine Projektentwicklungsvereinbarung für vorerst zwei Kernkraftwerke und eine Meerwasser-Entsalzungsanlage unterzeichnet. Der Bau von zwei weiteren Kernkraftwerken könnte zu einem späteren Zeitpunkt hinzukommen. Das erste Kernkraftwerk Ägyptens soll an der Mittelmeerküste in El-Dabaa, rund 300 km westnordwestlich der Hauptstadt Kairo, gebaut werden.

Mit Kernenergie gegen Temperaturanstieg

Fünf Jahre nach der Erstausgabe haben die Internationale Energieagentur (IEA) und die Nuclear Energy Agency (NEA) der OECD ihre «Technology Roadmap Nuclear Energy» aktualisiert. Um den globalen Temperaturanstieg auf zwei Grad Celsius zu beschränken, müsste unter anderem die weltweit installierte Kernenergiekapazität von heute knapp 380 Gigawatt bis 2050 auf rund 930 Gigawatt ausgebaut werden, so die «Roadmap». Die Autoren unterstreichen, dass Kernenergie eine bewährte kohlenstoffarme Quelle von Bandenergie bleibt, deren Wichtigkeit zahlreiche Länder in ihren Energiestrategien bestätigt haben.

Die «Kernpunkte» können Sie auch als elektronischen Newsletter unter www.nuklearforum.ch bestellen.